



1. Jahreshauptversammlung am 13. Mai 2012

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand viele interessierte Zuhörer, darunter die Bürgermeister von Kaltenkirchen, Herr Krause, und von Bad Bramstedt, Herr Kütbach.



Herr Kütbach, der der Gedenkstätte bereits seit vielen Jahren verbunden ist, richtete ein Grußwort an die Versammlung und hob die Bedeutung der

Arbeit der Gedenkstätte im Kampf gegen neonazistische Umtriebe in der Region hervor.

Die Vorsitzende des Trägervereins, Uta Körby, gab einen Rückblick auf die Veranstaltungen im Jahr 2011 und zeigte die über die Jahre gewachsenen Bindungen zu den verschiedenen Kooperationspartnern in Schule, Hochschule, Kommunen sowie dem Kirchenkreis auf. Dabei stellte sie die langjährige Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Kieler Christian-Albrecht-

Universität (CAU) heraus, die in diesem Jahr fortgesetzt wird.

Im Überblick über die Vorhaben des laufenden Jahres wurde die Renovierung des kleinen Containers hervorgehoben, der wieder zu Ausstellungszwecken dienen soll.

Abschließend dankte die Vorsitzende allen Vorstandsmitgliedern für die erfolgreiche und harmonische Zusammenarbeit und würdigte den Einsatz des Mitarbeiters, Herrn Thomas Saretzki.



Der neue Vorstand:
Uwe Czerwonka, Jens-Olaf Nuckel, Uta Körby, Hans Werner Berens, Ingrid Schulz-Pankratz, Enno Hasbargen, Hans-Joachim Wolfram

2. Neue Gesichter im Vorstand:

Hans-Joachim Wolfram und Enno Hasbargen

Zwei neue Beisitzer wurden einstimmig in den Vorstand gewählt:



Herr Hans-Joachim Wolfram aus Kaltenkirchen, Gründungsmitglied des Trägervereins, war bereits früher im Vorstand vertreten. Wegen seiner beruflichen Belastung als Schulleiter der Janusz-Korzack-Schule hatte er sich damals aus der Vorstandsarbeit zurückgezogen. Den

Kaltenkirchener Bürgern ist er als Mitglied der Stadtvertretung bekannt. Wir freuen uns, dass Herr Wolfram nach seiner Pensionierung wieder Zeit für die Arbeit im Trägerverein findet.



Ebenso freuen wir uns über die Bereitschaft von Herrn Enno Hasbargen aus Quickborn im Vorstand mitzuarbeiten. Herr Hasbargen bringt langjährige Erfahrungen in der Kommunalarbeit mit. Wir stärken damit unseren Einzugsbereich im Kreis Pinneberg.

3. Verabschiedung von Karl Stanek

Karl Stanek hat über viele Jahre hinweg die Vorstandsarbeit des Trägervereins begleitet. Dabei waren seine Verbindungen als Stadtvertreter zur Stadt Kaltenkirchen für uns sehr wichtig. Seine beruflichen Kenntnisse des Arbeitsrechts kamen uns bei der Gestaltung von Beschäftigungsverhältnissen mit den verschiedenen Mitarbeitern der Gedenkstätte zugute.

Wir bedauern das Ausscheiden von Karl Stanek sehr. Uta Körby würdigte seinen langjährigen Einsatz für die Gedenkstätte und bedankte sich im Namen des Trägervereins bei Karl Stanek mit einem Buchgeschenk.

4. Präsentation von Examensarbeiten

Thomas Tschirner und Lars Thode stellen ihre wissenschaftlichen Arbeiten vor



Im Anschluss an die Mitgliederversammlung stellten zwei Studenten aus dem Historischen Seminar von Prof. Pohl (CAU) ihre Examensarbeiten vor.

Thomas Tschirner hat Personalkarten von sowjetischen Kriegsgefangenen im ehemaligen Krankenrevierlager Heidkaten ausgewertet. Diese Unterlagen sind erst seit kurzem für Forschungsarbeiten zugänglich, seit es Kopien aus den russischen Archiven in Dresden gibt. Herr Tschirner konnte nachweisen, dass es im Laufe der Kriegsjahre Unterschiede in der Behandlung von sowjetischen Häftlingen in Heidkaten gegeben hat. Grundsätzlich wurden Menschen aus der Sowjetunion aus rasseideologischen Gründen noch schlechter behandelt als Häftlinge aus westeuropäischen Ländern. Eine hohe Sterblichkeit wurde bewusst herbeigeführt. Wenn es Anzeichen für eine bessere medizinische Versorgung in Heidkaten gab, so geschah dies nicht aus humanitären Gründen, sondern es stand allein die Verwertung der Arbeitskraft im Vordergrund, die mit der Dauer des Krieges – mit der die Nationalsozialisten nicht gerechnet hatten – umso wichtiger wurde, je mehr Arbeitskräfte im Reich fehlten.

Dr. h.c. Gerhard Hoch begrüßte in seiner Einführung die Forschungen des jungen Historikers.

Zu den interessierten Zuhörern gehörte ebenfalls der Historiker Rolf Schwarz aus Rendsburg, der seinerzeit zusammen mit Dr. h.c. Hoch über Zwangsarbeit in Schleswig-Holstein geforscht hat.

Die Examensarbeit von **Lars Thode** beschäftigte sich mit der Möglichkeit, einen Geschichtslehrpfad auf dem ehemaligen Militärgelände Kaltenkirchener Heide einzurichten. An Hand von Karten stellte er die verschiedenen möglichen Anlaufpunkte im Gelände vor, zu denen er Hinweistafeln entworfen hat, die sich in der Gestaltung an den Schildern auf dem Gelände der Gedenkstätte Kaltenkirchen orientieren.

Dies ist eine wertvolle Hilfe für die zukünftige Arbeit des Trägervereins.

Die Landrätin des Kreises Segeberg, Frau Jutta Hartwig, die trotz vieler anderer Termine zu diesem Teil der Veranstaltung gekommen war, zeigte sich sehr an dem Vorhaben des Trägervereins interessiert.

Beide Studenten erhielten ein Buchgeschenk als Dank für ihre anregenden und informativen Präsentationen.

5. Grußwort von Prof. Pohl

Prof. Karl Heinrich Pohl, der die Examensarbeiten der beiden Studenten betreut hatte, fand in seinem schriftlichen Grußwort viele anerkennende Worte für die Arbeit des Trägervereins:

„Da ich wegen anderer Verpflichtungen bei ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung nicht anwesend sein kann, möchte ich sie auf diesem Wege grüßen und ihnen meine große Anerkennung und Hochachtung für

ihre nun schon so lange andauernde erfolgreiche Gedenkstättenarbeit aussprechen, die – man kann es ohne Übertreibung sagen – in Schleswig-Holstein ihresgleichen sucht. Ich darf das sagen, besitze ich doch als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Bürgerstiftung einen guten Überblick über die Gedenkstättenarbeit in Schleswig Holstein insgesamt. Ihre Dynamik und Energie, ihr unermüdliches Engagement und ihre Aktivität für die Gedenkstättenarbeit sind absolut vorbildlich.“

6. Neue Projektgruppe



Eine weitere Fortsetzung findet die Zusammenarbeit mit der CAU in dem Projektseminar, das in diesem Semester nach der Emeritierung von Prof. Pohl von den Dozenten Dr. Harald Schmid und Hauke Petersen geleitet wird.

Die kleine Gruppe der Studenten, die sich am 8. Mai auf der Gedenkstätte traf, hat sich vorgenommen, das Besucherbuch auszuwerten und den positiven Eintragungen die Presseberichte aus den 70er Jahren gegenüberzustellen, die eine ganz andere Haltung dokumentieren.

Zu Beginn seiner Forschungen wurde Gerhard Hoch, der als Pionier der regionalgeschichtlichen Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein bezeichnet werden kann, noch als „Nestbeschmutzer“ diffamiert.

Dr. h.c. Hoch stellte den Studenten für ihre Arbeit sein umfangreiches Privatarchiv zur Verfügung.

7. Besuch des Freundeskreises Neuengamme



Eine große Gruppe des „Freundeskreises Neuengamme“ kam am 16. Juni per Bus aus Hamburg zur Gedenkstätte.

Herr Esser hatte die diesjährige Ausfahrt des Freundeskreises, der u.a. regelmäßig die Außenlagertagungen von Neuengamme unterstützt, bestens vorbereitet.

Uta Körby und Gerhard Hoch freuten sich, viele bekannte Mitglieder begrüßen zu können, die dennoch zum ersten Mal die Gedenkstätte in Kaltenkirchen besuchten. Frau Hartje, die Vorsitzende des Freundeskreises, bedankte sich mit einer herzlichen Mail:

„Ich möchte Ihnen noch mal auf diesem Weg ganz herzlich danken für den interessanten und bewegenden Tag in Ihrer Gedenkstätte. Was wäre dieser Besuch ohne Ihre und Gerhard Hochs Begleitung, denn: das Gelände erschließt sich nicht von selbst, so sagten Sie. Das kann man erst richtig ermessen, wenn man all die Geschichten aus der Zeit des Lagers selbst, der Nachgeschichte und der Gegenwart (Airport Hamburg z.B.) gehört hat. Mich haben natürlich besonders auch noch Ihre Projekte mit Schülern und Studenten interessiert (tolle Idee mit der Analyse der Eintragungen ins Gästebuch!).

Bitte geben sie unseren besonderen Dank auch an Herrn Hoch weiter, wir wünschen ihm, dass er trotz seines hohen Alters noch weiterhin Zeitzeugenschaft ablegen kann über seinen langen Kampf für die Gedenkstätte.“

8. Fachschaftssitzung des Gymnasiums Kaltenkirchen



Unter der Leitung von Frau Indre Schmalfeld tagte die Fachschaft Geschichte des Gym. Kaltenkirchen Anfang Juni auf der Gedenkstätte.

Ziel der Sitzung war es, den Besuch des kompletten 12. Jahrgangs des Gymnasiums vorzubereiten.

Für alle Kolleginnen und Kollegen war es der erste Besuch auf der Gedenkstätte in ihrer Nachbarschaft. Uta Körby führte die Geschichtslehrer über das Gelände und stellte die verschiedenen didaktischen Möglichkeiten für die Arbeit mit Schülern vor.

9. Exkursion des 12. Jahrgangs des Gymnasiums Kaltenkirchen:

Am 14. Juni besuchten über hundert Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs des Gymnasiums Kaltenkirchen die Gedenkstätte. Aus organisatorischen Gründen hatte sich keine andere Lösung für die Exkursion einer solch großen Teilnehmerzahl gefunden, so dass alle an einem Tag die Gedenkstätte besichtigten.

Die Schüler kamen in zwei Gruppen mit einem Reisebus. Sie wurden von ihren Geschichtslehrern begleitet, die

sich bereits vorher auf der Gedenkstätte über die didaktischen Möglichkeiten informiert hatten.

Ohne eine solche didaktische Vorarbeit ist der Besuch von Großgruppen auf Gedenkstätten pädagogisch problematisch.

Uta Körby und Gerhard Hoch wurden zur Nachbereitung in den Unterricht eingeladen, um das persönliche Gespräch mit den Schülern zu ermöglichen.

10. Flexklasse der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Kaltenkirchen

Geschichtslehrer Herr Pantel mit seiner Schulklasse auf dem Gedenkstättenengelände



Herr Pantel von der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Kaltenkirchen kam im Mai mit seiner Flexklasse auf die Gedenkstätte.

Herr Pantel war in den vergangenen Jahren immer wieder mit Schulklassen auf der Gedenkstätte gewesen und konnte seinen Schülerinnen und Schülern, die kurz

vor ihrer Schulentlassung stehen, einfühlsam die Geschichte des Ortes vermitteln.

Das Modell des Lagers, das wir stets allen Besuchergruppen zeigen und dem eine so wichtige Rolle für die Anschauung zukommt, hat übrigens Herr Pantel bereits vor Jahren mit seiner damaligen Klasse hergestellt.

11. Vorhaben: Errichtung eines Giebels

Um Anschauung geht es auch bei einem Projekt, das Olaf Nuckel vorgeschlagen hat. Es soll ein angedeuteter Giebel für eine Baracke am Eingang zur Gedenkstätte aufgestellt werden, um Besuchern die Möglichkeit zu geben, sich besser die Dimensionen der früheren Häftlingsbaracken vorzustellen. Viele Besucher, vor allem jüngere Leute, haben in diese Richtung gehende Wünsche geäußert.

Die Ausführung übernimmt ehrenamtlich Herr Lanz, Obermeister der Zimmermannsinnung, der mit einigen Auszubildenden, die sich freiwillig dafür gemeldet haben, das Gebinde bauen will.

12. Terminvorschau: 1. September

Am 1. September, dem Antikriegstag, wird die studentische Projektgruppe die Ergebnisse ihrer Arbeit der Öffentlichkeit vorstellen. Teilnehmer der Veranstaltung sind die Friedensgruppe Kellinghusen unter Leitung von Herrn Vietzen. Weitere Gäste sind willkommen (Beginn: 13.00 Uhr).

Um 14.30 Uhr beginnt eine Führung von der Gedenkstätte über das ehemalige Militärgelände bis nach Moorkaten, die von der VHS Kaltenkirchen in Zusammenarbeit mit dem Trägerverein organisiert wird. Herr Thode wird seine Vorschläge für einen Geschichtslehrpfad im Gelände vorstellen und erläutern.

13. Informationen aus der Landesarbeitsgemeinschaft und Bürgerstiftung Neulandhalle

Prof. Dr. Uwe Danker von der Universität Flensburg hat im Juni eine Machbarkeitsstudie für die Einrichtung eines möglichen zentralen Erinnerungsortes in der „Neulandhalle“ in Dithmarschen vorgelegt. Die Mitte der 30er Jahre im damaligen „Adolf-Hitler-Koog“ (heute: Dieksanderkoog) errichtete Neulandhalle hatte die Funktion einer nationalsozialistischen Weihestätte. Das Gebäude könnte in Zukunft als ‚historischer Lernort‘ genutzt werden, um die propagandistische Verwertung von Architektur und Kunst im Dienste nationalsozialistischer Selbstdarstellung zu entlarven. Dies ist allerdings nur mit erheblichen Mitteln des Bundes und des Landes realisierbar.

14. Newsletter der Bürgerstiftung:

Im Auftrag der Bürgerstiftung hat Dr. Harald Schmid im Juni die erste Ausgabe eines Newsletters Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein auf den Weg gebracht. Unter den Rubriken Forum / Pinnwand / Terminkalender und Lesezeichen soll er allen Aktiven und an Gedenkstättenarbeit Interessierten einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Diskussion zur Erinnerungskultur, über Vorhaben und Veranstaltungen geben.

Damit soll die engere Vernetzung der Träger und Initiativen von Gedenkstättenarbeit in Schleswig-Holstein gefördert werden.

Der umfangreiche Newsletter kann unter <http://www.gedenkstaetten-sh.de> heruntergeladen werden oder ist kostenlos unter der dort unter „Kontakt“ genannten E-Mailadresse erhältlich.

Text und Fotos: Uta Körby

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Trägerverein